

Charta

für den „Dialog für Cyber-Sicherheit“ im Auftrag des BSI

Ziele des Dialogs für Cyber-Sicherheit

Eine vernetzte und digitalisierte Welt bietet viele Vorteile für Gesellschaft, Wirtschaft und Staat. Gleichzeitig steigt ihre Verwundbarkeit mit den zunehmenden technischen Möglichkeiten. Cyber-Kriminalität und Cyber-Angriffe auf Privatpersonen, Unternehmen oder Kritische Infrastrukturen sind Realität und ihre Zahl wird mit der zunehmenden Digitalisierung unserer Lebenswelten zukünftig weiter ansteigen. Cyber-Sicherheit muss daher als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Nutzer:innen, Hersteller:innen, Dienstleister:innen, Wissenschaftler:innen und staatliche Akteure gleichermaßen einbezieht, betrachtet werden. Ziel des Dialogs ist es, Expertise zu bündeln, gemeinsame Visionen zu entwickeln und Projekte umzusetzen, die zu mehr Cyber-Sicherheit beitragen.

Offenheit des Dialogs

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat 2016 den „Dialog für Cyber-Sicherheit“ mit dem erstmaligen Durchführen der „Denkwerkstatt sichere Informationsgesellschaft“ angestoßen und bietet seitdem interessierten Dialogpartner:innen unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche eine Plattform für den offenen Meinungs- und Ideenaustausch zur Cyber-Sicherheit in der Gesellschaft. Die Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre, die partizipative Mitwirkung an konkreten Projekten und die Entwicklung eines institutionalisierten Dialogmodells durch die Stakeholder sind die Ergebnisse der bisherigen Zusammenarbeit und des Engagements unterschiedlicher Dialogpartner:innen. Dabei sind kritisch-konstruktive Stimmen explizit erwünscht, um mitunter noch weniger betrachtete Herausforderungen und Bedarfe aufzudecken und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Zusammensetzung der Stakeholder

Am „Dialog für Cyber-Sicherheit“ beteiligen sich auf freiwilliger Basis Organisationen und Einzelpersonen, die sich für Sicherheit, Freiheit und Demokratie in der Informationsgesellschaft engagieren. Sie gehören den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur & Medien, Wirtschaft, Wissenschaft und Staat an und interagieren in diesem Format gleichberechtigt und auf Augenhöhe miteinander.

Die Abbildung der Vielfalt der Akteurslandschaft ist ein zentrales Element des Dialogs, um relevante Themen zu identifizieren, innovative Ideen zu entwickeln und gemeinsam konstruktiv an Lösungsvorschlägen mitzuwirken. Die langfristige Verstetigung des Multi-Stakeholder-Dialogs trägt dazu bei, die Pluralität der gesellschaftlichen Positionen

in einen zielführenden Austausch zu bringen, in dem ein wechselseitiges Vertrauensverhältnis und gegenseitiges Verständnis aufgebaut werden können. Um die Pluralität der gesellschaftlichen Positionen zu erhöhen, wird bei der Wahl des Dialogkomitees künftig neben der Vertretung der fünf Stakeholdergruppen auch eine geschlechterparitätische Zusammensetzung des Gremiums angestrebt. Der Dialog bietet insbesondere eine Plattform für die (organisierte) Zivilgesellschaft.

Aufgabenverständnis

Die Gestaltung von mehr Cyber-Sicherheit für die Gesellschaft ist eine komplexe Herausforderung. Fortschritt im Bereich der Cyber-Sicherheit kann nur gelingen, wenn Vertreter:innen von Zivilgesellschaft, Kultur & Medien, Wirtschaft, Wissenschaft und Staat in einen Dialog treten und gemeinsam an Verbesserungen arbeiten. Der Multi-Stakeholder-Dialog kann hierbei einen wichtigen Beitrag hin zu einer sicheren, freien und demokratischen Gesellschaft, einem freien, sicheren Internet und besserer Technik und Anwendung für Sicherheitsmaßnahmen in der Informationsgesellschaft leisten. Denn erst der vertrauensvolle Dialog ermöglicht einen Erfahrungs-, Wissens- und Kompetenztransfer, der für die erfolgreiche Bearbeitung aktueller Herausforderungen der Cyber-Sicherheit notwendig ist. Die Dialogpartner:innen begleiten und gestalten technische, soziale und politische Fragen der Sicherheit in der Informationstechnik, die Bildung und Vermittlung von Wissen über Cyber-Sicherheit in verschiedene gesellschaftliche Zielgruppen, die sicherheitsorientierte Weiterentwicklung von Soft- und Hardware sowie die Wahrung der Menschenrechte im Internet.

Arbeitsweise

Bei der jährlich stattfindenden Denkwerkstatt kommen unterschiedliche Akteure zusammen, um kooperativ und partizipativ Möglichkeiten für mehr Cyber-Sicherheit für die Gesellschaft zu diskutieren, zentrale Themenfelder und Herausforderungen zu identifizieren und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Alle Teilnehmer:innen arbeiten freiwillig, selbstbestimmt und unabhängig. Der „Dialog für Cyber-Sicherheit“ ist überparteilich und weltanschaulich neutral.

Im Mittelpunkt stehen die thematischen Diskussionen der Dialogpartner:innen und ihre Beteiligung an selbstgewählten Themenschwerpunkten im Rahmen der jährlichen Workstreams. Es wird konsensorientiert und mit hoher Fachlichkeit gearbeitet. Durch den Fokus auf die inhaltliche Zusammenarbeit und das Erreichen konkreter Ziele ist eine hohe Ergebnisorientierung des freiwilligen Engagements möglich. Die Ergebnisse werden auf der jeweils folgenden Denkwerkstatt präsentiert und diskutiert.

Mit der Denkwerkstatt, den Workstreams, Publikationen, Veranstaltungen und weiteren Formaten werden Mitwirkungsmöglichkeiten für alle Interessierten geschaffen. Die Beteiligung am Dialogprozess muss stets in einem zumutbaren Umfang für die ehrenamtlich Tätigen möglich sein. Die Dialogpartner:innen sind daher inhaltliche Impulsgeber:innen und die Geschäftsstelle leistet die operative Umsetzung der Workstreams unter deren kontinuierlichen Einbindung.

Darstellung beteiligter Dialogpartner:innen

Auf der Website des „Dialogs für Cyber-Sicherheit“ werden nach Einverständnis alle Workstreams inklusive der Teilnehmer:innen sowie die Mitglieder des Dialogkomitees vorgestellt. So können sie auch öffentlich als Dialogpartner:innen auftreten und das Netzwerk der Beteiligten nach außen repräsentieren. Neben der Transparenz des Dialogs erhöht dies auch die eigene Sichtbarkeit der Dialogpartner:innen und kann für die eigenen Netzwerkaktivitäten hilfreich sein.

Informationen zum Auftraggeber und -nehmer

Das BSI ist Auftraggeber des Projekts „Dialog für Cyber-Sicherheit“. Mit der Durchführung des Projekts sind das nexus Institut und das iRights.Lab beauftragt, welche auch die Geschäftsstelle bilden.

Ansprechpartner:innen

BSI-Projektteam

- Dr. Angelika Praus, Projektleitung
- Nora Kluger, Projektleitung

nexus Institut

- Dr. Daniel Guagnin, Projektleitung
- Claudia Haas, stv. Projektleitung

iRights.Lab

- Dr. Georg Förster, Projektleitung
- Jörg Rodermund, stv. Projektleitung

